

Studien zu Rente und Jobverlust sind fragwürdig

Zwei Studien erhitzen derzeit die Gemüter: Abiturienten seien besonders stark von der Jobkrise betroffen und die Wirtschaftskrise führe zu Rentenabschlägen von bis zu 194 Euro. (...)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) scheint auf der Suche nach neuen potenziellen Mitgliedern fündig geworden zu sein. Bildung lohnt sich nicht, suggeriert die jüngste Studie der Gewerkschafter (...).

Denn so richtig es ist, dass Arbeitnehmer mit Abitur und Studium von den Folgen der aktuellen Konjunkturschwäche stärker als von früheren Krisen betroffen sind – so richtig ist auch, dass die Gefahr des Arbeitsplatzverlustes für sie immer noch deutlich geringer ist als für Geringqualifizierte. So sind derzeit 508.000 Menschen ohne Schulabschluss arbeitslos gemeldet und fast 1,3 Mio. mit Hauptschulabschluss. Ihnen stehen 483.000 Erwerbslose mit Abitur oder Fachhochschulreife gegenüber. Umgerechnet auf die Gesamtbevölkerung ist das Risiko der Arbeitslosigkeit damit für Arbeitnehmer ohne Abschluss fast sechs Mal höher als für diejenigen mit einem hohen Bildungsabschluss. (...)

(...) Denn das Mannheimer Research Institute for the Economics of Aging (MEA) ist jetzt zu dem Ergebnis gekommen, dass die aktuelle Wirtschaftskrise die Rentenansprüche künftiger Generationen empfindlich mindern wird. Grund sind die vermuteten geringeren Lohnzuwächse der kommenden Jahre. So wird der fiktive „Eckrentner“, der 2040 in den Ruhestand geht, nach den Berechnungen der Wissenschaftler exakt 194 Euro einbüßen. Für den Neurentner 2023 sind es zwar nur 127 Euro Minus sind – dies dürfte aber kaum interessieren, schließlich ist dieses Datum auch bei extensiver Ausnutzung aller Frühverrentungs- und Altersteilzeitmöglichkeiten für die aktuellen Ausbildungsjahrgänge kaum zu erreichen.

(...) Tatsächlich ist die Wahrheit leider oft viel langweiliger als manch aufregende Statistik. Und so lautet das Fazit am Ende unserer kleinen Statistik-Lektion: Es gibt keinen besseren Schutz gegen Arbeitslosigkeit als eine gute Schulbildung. Und die Rente künftiger Generationen ist das, was sie schon immer war – komplett unsicher.

Dieser Artikel erschien auf Finanzen.AOL.de am 11. Dezember 2009.